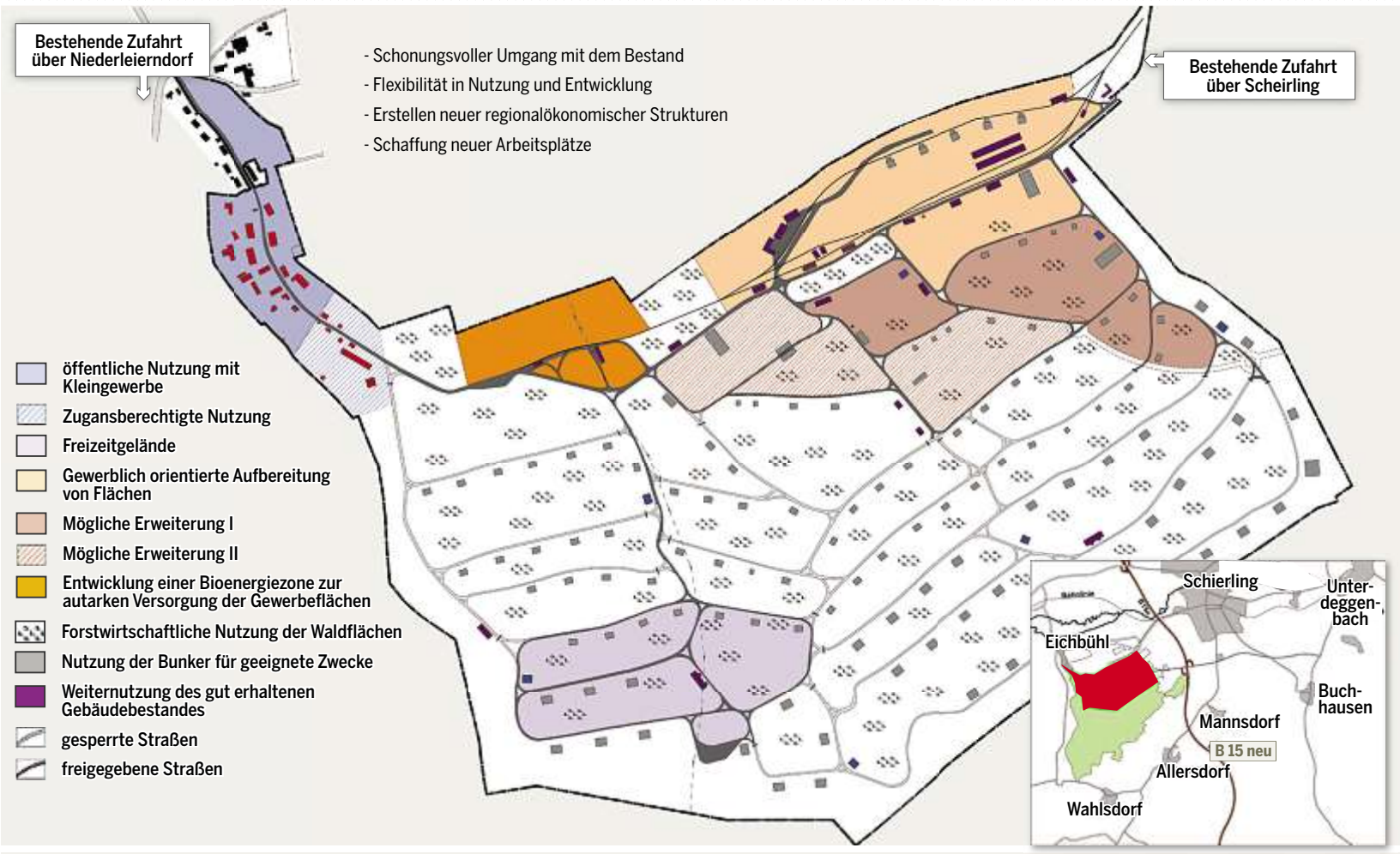
NACHNUTZUNG IM MUNA-GELÄNDE – DAS KONZEPT VON ERNST AUMER



Quelle: Aumer GmbH

MZ-Infografik

Muna: Marktrat Schierling zeigt Flagge

BESCHLUSS Gremium befürwortet vertiefende Kontakte mit Ernst Aumer und Forstgut Schorfheide. Und Arno Dressler soll seine Gedanken allen Markträten vorstellen.

VON MICHAEL JAUMANN, MZ

SCHIERLING. Mit dem Marktratsbeschluss vom Dienstag hat erstmals ein beschließendes politisches Gremium von Langquaid und Schierling öffentlich erklärt, mit wem es sich eine Nachnutzung des 176 Hektar großen ehemaligen Munitionshauptdepots am ehesten vorstellen kann: Nämlich mit dem Brennberger Unternehmer Ernst Aumer.

Gegen die Stimme von Armin Buchner (SPD) billigte der Marktrat mit großer Geschlossenheit in einem Beschluss die von einem Arbeitskreis aus Vertretern der Märkte Schierling und Langquaid in der vergangenen Woche vereinbarte Verfahrensweise. Demnach soll mit Aumer sowie dem Forstgut Schorfheide in vertiefende Gespräche eingetreten werden. Aumer will in der nordöstlichen Ecke des Geländes bei weitgehender Verwendung der bestehenden Infrastruktur Gewerbe ansiedeln und hat am restlichen Gelände wenig Interesse. Dort könnte dann das Forstgut Schorfheide mit seinem „Park der Gärten“ zum Zuge kommen.

Die Anderen bleiben im Rennen

Investor Arno Dressler, der sich erst in den letzten Wochen in das Investorenrennen eingeschaltet hat, kann auf den Zug noch aufspringen. Er muss sich allerdings beeilen. Ausdrücklich bekräftigt hat der Marktrat, dass parallel zu den vertiefenden Gesprächen mit Aumer und dem Forstgut Schorfheide der Obertraublinger Investor sein Konzept allen Markträten vorlegen soll, so wie es die anderen Investoren vor einem Jahr getan haben. Ohnehin, so betonte es Marktrat Peter Ritschel nachdrücklich vor der Abstimmung, sei trotz der vertiefenden Gespräche mit zwei Investoren für keinen der sechs der Zug abgefahren. Dies bestätigte Bürgermeister Christian Kiendl auch ausdrücklich.

Vertagung wurde abgelehnt

Armin Buchner wollte sich dem Votum seiner Kollegen nicht anschließen. Er sah den Beschlussvorschlag der Verwaltung als unnötig an, weil er nur das Ergebnis eines Arbeitskreises wiederhole. Der Bürgermeister verwies indes darauf, dass der Arbeitskreis der Gemeinden Schierling und Langquaid aber „kein Abstimmungsgremium“ sei. Zunächst war Buchner mit seinem Vorschlag auf Vertagung allein auf weiter Flur, dann stimmte er als einziger gegen den Verwaltungsvorschlag.

Die Sitzung hatte bereits mit einem Paukenschlag begonnen. Die langjährige Markträtin Renate Kuntze, die zusammen mit Armin Buchner die SPD-Fraktion bildet, erklärte, diese verlassen zu wollen (siehe obenstehender Artikel). Nachdem sie eine persönliche Erklärung verlesen hatte, beantragte sie, sich sofort von Bucher weg und zur Gruppe der Parteilosen setzen zu dürfen. Nach entsprechender Genehmigung des Bürgermeisters begann das Stühlerücken.

Für einen zweiten Paukenschlag sorgte Buchner zu Beginn der Tagesordnung selbst. Er zeigte den Entwurf zur 3. Änderung des Flächennutzungsplans vor, der ihm von Unbekannten in den Briefkasten geworfen worden sei. Auch wenn es vordergründig bei dem von Buchner als „Pamphlet“ bezeichneten rund 50 Seiten starken Papiers um die Rücknahme eines Gewerbegebiets im Süden von Schierling und eine neue Gewerbegebietsfläche zwischen der B15 neu und der Muna handle, so sei dabei auffällig, dass darin bereits teilweise das Nutzungskonzept der Muna vorweggenommen werde.

Elfriede Treppesch ergänzte, dass bei ihr von Hubert Werkmann, dem Sprecher der Bürgerinitiative bfl ebenfalls ein Exemplar dieses Planentwurfs abgegeben worden sei. Sie fand irritierend, dass eine im Entwurfsplan enthaltene Grafik Ähnlichkeiten mit dem Aumer-Entwurf aufweise. Verwaltungsleiter Fritz Wallner sagte dazu, dass die Muna nicht Gegenstand des Planverfahrens sei. Allerdings müsse bei diesem geplanten Gebiet als Sandwichfläche zwischen dem Retensionsraum des Allersdorfer Bachs auf der einen Seite und der Muna auf der anderen Seite auf die Umgebung Bezug genommen werden, um zu begründen, warum der Markt hier eine Ansiedlung anstrebt. Die Übereinstimmung der Grafiken begründete Wallner damit, dass alle Investoren in der Nordostecke Gewerbe vorsähen. Beim eigentlichen Beschluss zu diesem Tagesordnungspunkt votierte Buchner als einziger für den Antrag der SPD-Fraktion, für das Muna-Gelände bereits jetzt einen Flächennutzungsplan aufzustellen. Die Mehrheit war der Auffassung, dafür sei es noch zu früh.

Bürgerantrag wird behandelt

Um die Muna ging es noch oft an diesem Abend. Den zahlreichen Zuhörern legte die Verwaltung auch eine Chronologie und die Inhalte des internen Zielfindungskonzepts vor und außerdem beschloss der Marktrat den Bürgerantrag zur Offenlegung der Muna-Konzepte zuzulassen. Binnen drei Monaten wird dieser behandelt.

Langquaids Bürgermeister Herbert Blaschek zeigt sich auf MZ-Anfrage überrascht, dass die Nachbarn zur Muna bereits einen Beschluss gefasst haben. Dagegen sei jedoch nichts einzuwenden, sagte er, nachdem er Kenntnis von dem Inhalt hatte. Dieser sei durch die Zielvorgabe des gemeinsamen Arbeitskreises abgedeckt.

DER FRAKTIONSAUSTRITT VON RENATE KUNTZE

› **Gründe:** Wegen „verschiedener Vorkommnisse“, so Kuntze in einer persönlichen Erklärung vor dem Marktrat, sei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihrem Fraktionskollegen nicht mehr möglich. In persönlichen Angriffen der örtlichen Parteiführung sehe sie eine Rufschädigung. Wegen parteiinterner Vorwürfe sei es ihr nicht mehr möglich, in der Fraktion ihre Ziele zu verfolgen. Deswegen trete sie mit sofortiger Wirkung aus der Fraktion der SPD aus.

› **Zukunft:** Renate Kuntze, seit 22 Jahren im Marktrat, erklärte, sich mit sofortiger Wirkung der Fraktion der Parteilosen anschließen zu wollen. Diese besteht aus zwei früheren Fraktionskollegen, die schon zuvor die SPD-Fraktion verlassen haben. Kuntze bleibt nach eigenen Angaben Mitglied der SPD und der SPD-Kreistagsfraktion.

› **Folgen:** Die SPD-Fraktion gibt es nicht mehr. Dem verbliebenen Fraktionsmitglied Armin Buchner wird kein Fraktionsstatus zu erkannt.

› **Zusammensetzung:** Der Marktrat setzt sich nun zusammen aus den Fraktionen CSU (11), Freie Wähler (3), Parteilose (3) Bürgerliste (2) sowie Armin Buchner (SPD).

› **Ausschüsse:** Die Ausschusssitze sind nicht an die Fraktionen sondern an die Parteien gekoppelt. Ob sich durch den Austritt in den Ausschüssen eine Veränderung ergibt, konnte die Marktverwaltung gestern nicht sagen.

ZIELFINDUNGSKONZEPT DER GEMEINDE SCHIERLING

Im Rathaus Schierling wurde im Laufe der letzten Monate eine umfangreiche Vorlage erarbeitet, mit der die Verwaltung den Unternehmer Ernst Aumer als ihren Favoriten herausgefiltert hat. Das umfangreiche Werk wurde in der Marktratssitzung vorgetragen. Nachfolgende einige Auszüge:

„Aumer setzt in erster Linie auf die Nutzung des Bestandes mit zwei Erweiterungszonen für eine gewerbliche Nutzung, auf eine Zone zur autarken Energieversorgung des Gebietes sowie auf Freizeitnutzungen. Sollte ausschließlich sein Konzept verwirklicht werden, so würde das bedeuten, dass die Nutzung des Geländes dem sehr nahe kommen würde, was in den Jahrzehnten zuvor von der Bundeswehr genutzt war. Das hieße, dass der größte Teil des Geländes unberührt bliebe. Herrn Aumer wird außerdem vor allem zugetraut, als ein in der Region beheimateter Akteur über ein Netzwerk zu verfügen, das die Ansiedelung von attraktiven Betrieben ermöglicht, die unter den derzeitigen Umständen und in die vorhandenen Gewerbegebiete der beiden Gemeinden nicht kommen würden.“

„Außerdem wird – im Einklang mit einem Beschluss des Marktgemeinderates vom November 2010 – erklärt, dass eine Biogasanlage sowie eine Anlage zur Verwertung von tierischen Abfällen nicht zugelassen werden.“

„Der Markt Schierling hat beim Bund den Antrag gestellt, generell – also für alle denkbaren Fälle und für eine unbegrenzte Zukunft – die beiden Gemeinden Schierling und Langquaid von einer Mitfinanzierung von Altlastenbeseitigungs- und damit zusammenhängenden Sanierungsmaßnahmen freizustellen. Eine Antwort steht noch aus. Unabhängig davon besteht derzeit überhaupt keine solche Gefahr, weil keinerlei Schritte für eine Bauleitplanung eingeleitet sind und schon gar kein Baurecht besteht.“